Die Winterlinde am Hürnbachweg

Eine Baumgeschichte, erzählt von Klaus Fellmann, Dagmersellen.
NAVO-Mitglied und ehemaliger Regierungsrat.

Und eine Linde ist mein Lieblingsbaum
und alle Sommer, welche in ihr schweigen,
erwachen wieder in den Zweigen
und leben wieder zwischen Tag und Traum
(Rainer Maria Rilke)

Die NAVO macht's möglich: Bäume in Dagmersellen erhalten eine Geschichte und damit gleichsam ein Gesicht. So kommt nun auch die doch eher schweigsame Winterlinde am Hürnbachweg gleich selbst zu Wort:

«Für eine Linde stehe ich mit meinem rund 150 Jahren noch immer mitten in meinem jugendlichen Alter. Niemand weiss, wie meine ersten Wurzeln in der Mitte des 19. Jahrhunderts ins Erdreich gelangt sind. Ich höre auf den wohlklingenden botanischen Namen «Tilia Cordata» und habe fast weltweit Geschwister, die sind dann aber manchmal ungleich berühmter als ich…

Früher war ich heilig
Dagmersellen war damals ein ruhiges Bauern- und Handwerkerdorf. Mit meinem idyllischen Lebensplatz bin ich vollauf zufrieden. Zwar gelte ich heute nicht mehr als heiliger Baum, wie im Mittelalter bei den Germanen, aber damit kann ich gut leben. Als die Linde im Jahr 2016 zum Baum des Jahres gewählt wurde, habe ich vor Freude fast einen Luftsprung gemacht, bin dann aber (gottlob) im Boden stecken geblieben. Mit meiner ausladenden, dunkelgrünen Krone habe ich stets den Überblick und nehme den Wandel wahr. Dutzende neuer Häuser und ein grosses Netz an Strassen und Wegen sind über die Zeit entstanden und es werden jährlich noch immer mehr. Besonders liebe ich auch den Blick zur Pfarrkirche mit ihrer Turmuhr, ihrem Geläute und Glockenschlag. Wobei ich natürlich einen ganz anderen Zeitbegriff habe als ihr Menschen.

Heute tu ich heilen
Gerne leiste ich meinen jährlichen Beitrag an Euch Menschen. Von Bienen und Imkern werden meine Blüten als nahe Bienenweide hoch geschätzt. Aus meinem Nektar wird ein süsser Bienenhonig produziert und aus meinen Blüten entsteht in heilsamer Tee. In guter Erinnerung habe ich das grosse Bienenhaus meines früheren Eigentümers, Gemeindeschreiber Niklaus Fellmann. Zwischen uns bestand immer ein herzliches Einvernehmen. Es hat mich jeweils schon etwas

geschmerzt, wenn einige Leute früher zum bequemeren Lindenblütenpflücken einfach einen Teil meiner Äste abgesägt haben. Mein Holz ist von weicher Art und viele meiner Artgenossen bilden seit jeher den idealen Stoff für Möbel und Kunstwerke. In der Musik und in der Literatur findet man mich seit Jahrhunderten auf einem Ehrenplatz.

Ich lausche den Geschichten
Der vorbeifliessende Dorfbach - er kam erst später zu seinem Namen Hürnbach- ist mein Lebensquell und erzählt mir auf seinem Weg vom Buchsermoos zur Wigger mit seinem munteren Geplätscher so manche Geschichte. Ein bescheidener Fussweg führt direkt an mir vorbei. Jung und Alt begehen ihn gerne auf ihrem Weg durch das Dorf. Früher war er die direkte Verbindung zwischen dem Gemeindeammannamt bei der Familie Steiner und der Gemeindekanzlei Dagmersellen. Seiner Ruhe und Ausstrahlung wegen nennen ihn Insider den «Philosophenweg».

Und bleib euch jetzt erhalten
Neue, grosse Änderungen in meinem Leben stehen nun aber an. Obwohl ich noch nie einem wirklichen Hochwasser des Hürn begegnet bin, planen Kanton und Gemeinde die baldige Realisierung eines Hochwasserschutzprojektes. Der Bachausbau soll naturnah werden und die heute noch bestehenden Bachmauern und die Grabsteine bei der Buchbinderei Frey sollen ersetzt werden. In der ersten Planungsphase musste ich gar um mein Leben bangen, ja wirklich, mein junges Leben schien echt gefährdet. Dank dem Einsatz der Besitzerfamilie Fellmann-Meier sieht das Projekt nun aber vor, eine für mich passende - lebenserhaltende und schützende - Umgebung zu schaffen.

Jawohl, so kam mir am 15. November 2016 gar die grosse Ehre zu, in Luzern in einen regierungsrätlichen Entscheid zu gelangen. In diesem sprach sich der Kanton wörtlich für mein Leben aus: «Diese Linde soll erhalten bleiben, und zum Erhalt sollen geeignete Massnahmen getroffen werden». Danke vielmals. So bin ich heute zuversichtlich, dass ich nicht mein Leben verlieren sondern vielmehr neue Freunde gewinne werde.

Was bringen meine weiteren (hoffentlich vielen) Lebensjahrhunderte? Niemand weiss es. Aber in Dagmersellen habe ich berechtigte Hoffnung, dass weitere Generationen von Menschen uns Bäumen Freude und Respekt entgegenbringen werden. Das freut mich sehr. Bis bald.

Die Baumgeschichten sind eine Aktion der IG Hürntal.
www.navodagmersellen/baum